

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 36=56 (1890)

Heft: 38

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in der „Heimat“ in Oerlikon, um von dort auf den Uebungsplatz zu marschiren. Nach Schluss der Uebung (Nachmittags ca. 2—3 Uhr) war einfaches gemeinschaftliches Mittagessen.

Glarus. Die Offiziere und Soldaten des Glarner Bataillons Nr. 85 haben für die Hinterbliebenen ihres im Dienst verstorbenen Kameraden Schweizer 800 Fr. zusammengelegt.

Ausland.

Russland. (Ueber interessante Versuche einer Flussübersetzung), welche von einem Kosakenregimente jüngst unternommen wurden, berichtet man der „Reichswehr“ von der russischen Grenze: Die erste, in Zamose und Concurrenz dislozierte Don-Kosakendivision hatte bislang mangels entsprechend grosser Flüsse in ihrem Standbereiche Flussübergangsmanöver nicht in jenem Umfange vornehmen können, welcher namentlich in Anbetracht der sich oft ergebenden Nothwendigkeit wünschenswerth gewesen wäre, auch die Geschütze der Divisionsartillerie über Flüsse zu schaffen. Der Mangel entsprechenden Holzmaterials und der Zeitverlust bei Brauchbarmachung desselben zu genügend tragfähigem Ueberschiffungsgeräth waren so oft zu Tage getreten, dass man auf einen entsprechenden Ersatz bedacht sein musste. So kam der Stabsoffizier des 15. Don-Kosakenregiments, Apostolow, auf die Idee, aus Kosakenpiken und getheertem Segeltuche ein im Augenblick improvisirbares Fahrzeug zu konstruiren, und mit dieser Art von Kähnen, welche das Aussehen einer stumpfen Pyramide haben und Lasten bis 15 Pud (65½ Kg) tragen können, haben am 13. August am Bystryczafusse nächst Lublin Versuche stattgefunden. An der Stelle, an welcher die Experimente stattfanden, ist der Fluss 1—2 Saschen (2,13—4,26 Meter) tief, mit steilem, stellenweise brüchigem Ufer, der Flussbettgrund versumpft.

An der Ueberschiffungsstelle postirten sich 12 Züge à 32 Kosaken der 1. Brigade der 1. Don-Kosakendivision. Zur Sicherung des Ueberganges mussten vorerst die Eclaireurs, die Leute des Jagdkommandos und die Pioniere, im Ganzen 96 Kosaken des 10. Don-Kosakenregiments, über das Gewässer schwimmend das jenseitige Ufer erreichen. Hiezu entkleideten sich die Kosaken und sattelten ihre Pferde ab; nur mit dem Säbel, den sie in den Zähnen festhielten, schwammen sie mit ihren Pferden, an deren Mähnen sie sich anhielten, nicht direkt, sondern schief über den Fluss, um die Pferde zu gewöhnen, längere Strecken zu schwimmen. Sie schwammen circa 45 Meter. Gleichzeitig wurde ihre Bewaffnung, Ausrüstung und die ihrer Pferde in zwei obbeschriftete Kähne deponirt, so dass jeder Kahn die Gegenstände von 25 Kosaken und ebenso viel Pferden barg. Die Ueberschiffung begann um 5 Uhr 30 Minuten und binnen 20 Minuten waren die Eclaireurs, die Leute des Jagdkommandos und die Pioniere des 10. Don-Kosakenregiments am andern Ufer schon zu Pferde in vollster Ausrüstung, um sofort das vorwärts gelegene Terrain aufzuklären. Diesem Aufklärungskommando folgten auf gleiche Art die Züge des 10. Don-Kosakenregiments, deren Habseligkeiten ebenfalls die vorgenannten zwei Kähne hinüberschafften: diese Züge hatten zur Ueberschiffung und zum Ankleiden 35 Minuten gebraucht. — Unter Einem, oberhalb der Mannschafts-Ueberschiffungsstelle, geschah die Ueberführung des Geschützes auf folgende Art:

Die hiezu verwendeten Kähne hatten die gleiche Konstruktion, nur statt einfach doppelt zusammengelegtes Segeltuch. Das Geschützrohr wurde von der Lafette ab-

gehoben, die Räder der Lafette und der Protze wurden abgenommen, in einen Kahn legte man zwei Räder, wobei in das Boot Heu, zur Vermeidung von Rissen im Segeltuche als auch zur Vergrösserung des Kahnvolumens, gebettet wurde. Auf diesem Kahne nahmen nebst dem noch sechs Kosaken Platz, um bei der Ausladung der auf den nachfolgenden Kähnen eintreffenden Geräthe behilflich zu sein. Die Kosaken führten das Ende eines Seiles mit, welches sie am gegenseitigen Ufer befestigten; dies in der Absicht, die Ueberfuhr durch Ziehen an diesem Seile zu beschleunigen, was jedoch nicht nothwendig erschien, nachdem die Leute durch Zuhilfenahme der Schaufeln zum Rudern die Kähne ohnedies rasch vorwärts brachten. Der zweite Kahn brachte die Lafette und der zurückgekehrte erste Kahn das Geschützrohr vollkommen unversehrt an's andere Ufer. Schliesslich wurde auch die Protze im zweiten Kahne hinüberschafft. Beim Ueberschiffen des Geschützes zeigte sich die unbedingte Nothwendigkeit, die Kähne mit Heu zu bekleiden, da bei der letzten Ueberfuhr der Kahn, welcher nicht mit Heu ausgelegt war und zwei Räder und vier Kosaken trug, derart an Volumen abnahm, dass er, kaum nachdem die Räder ausgeladen waren, am Ufer selbst in die Tiefe sank, doch sofort von zwei Kosaken hervorgezogen wurde, ein Umstand, der auf das geringe Gewicht des Bootes weist. Das Hinüberschaffen des Geschützes mit dem Auseinander- und Zusammenlegen desselben nahm 40 Minuten in Anspruch.

Dem 10. Don-Kosakenregimente folgten die Züge des 9. Don-Kosakenregiments, welche ebenfalls nicht mehr als eine halbe Stunde zum Uebergang bedurften. Der Kahn selbst wird in 25 Minuten fertiggestellt, sobald das Segeltuch und die Piken zur Stelle sind, ein Material, dessen Fortschaffung auf keine Schwierigkeiten stösst. Das Tragvermögen eines solchen Kahnes ist genügend gross, sein Gewicht derart gering, dass zur Fortbringung desselben höchstens vier Mann genügen. Diese werthvollen Eigenschaften des geschilderten Bootes hatten den Kommandanten der ersten Don-Kosakendivision veranlasst, anzuordnen, dass bei jedem Kosakenregiment das Material an getheertem Segeltuch für sechs Kähne, also ein Kahn per Sotnie, anzuschaffen sei. Hiebei ist zu erwähnen, dass die zur Herstellung der geschilderten Boote gebrauchten Piken einem etwaigen Drucke aus der Landungsrichtung ausgesetzt sind, dass sie demselben, wenn sie aus sprödem Kiefernholz hergestellt würden, nicht widerstehen könnten. Bei dem angestellten Versuche jedoch wurde nicht eine einzige Pike gebrochen, was darauf weist, dass die Buchenpiken der ersten Don-Kosakendivision aus einem festen, widerstandsfähigen Material bestehen.

Soeben erschien im „Eiffingerhof“ in Brugg:

Die Zolltarife

der Schweiz, des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs und Italiens.

Herausgegeben von **Emil Frei**,

langjährigem Sekretär der „Kaufmännischen Gesellschaft Zürich“ und Redaktor der Handelsabtheilung der „Neuen Zürcher-Zeitung“.

2. Auflage; 224 Seiten gr. 8°, gebunden Fr. 4. —

Die Sammlung enthält die Zolltarife der Schweiz, Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs und Italiens sammt den wichtigsten Bestimmungen der Zollgesetze. Ein einlässliches Register ermöglicht es, die Zölle für alle Waarenklassen **sofort aufzufinden**.

Jeder Kaufmann und Industrielle, der weiss, wie viel Zeit sonst durch Herumblättern in Zolltarifen verloren geht, wird diesen Vorzug unserer Tarifsammlung zu schätzen wissen.

Der Besitz dieses Werkes ist aber auch ein Bedürfniss für Jeden, der an den bevorstehenden **Zollverhandlungen der Bundesversammlung** Interesse nimmt oder sich über die Berechtigung der Zollkämpfe ein richtiges Urtheil bilden möchte.